

## KINDERARMUT IN ÖSTERREICH

### DATEN & FAKTEN

Immer mehr Kinder und Jugendliche haben nicht die gleichen Chancen auf ein gelingendes Leben, weil ihre Familien armutsbetroffen sind. Sie haben keine adäquate Winterkleidung, sind öfters krank und können nie auf Urlaub fahren. Dadurch werden sie vom sozialen Leben ausgeschlossen.

Als zentrale Quelle der Erhebung von Armut und sozialer Ausgrenzung gilt EU-SILC (European Community Statistics on Income and Living Conditions). Als Richtwert wird der Einkommensmedian der Haushalte herangezogen<sup>1</sup>. Die Armutsgefährdungsschwelle wird bei 60 Prozent des Medians angenommen und beträgt für 2016 monatlich 1.238 EUR für einen Einpersonenhaushalt (12 Mal pro Jahr) in Österreich. Für jede weitere erwachsene Person im Haushalt erhöht sich die Schwelle um 618 EUR und für jedes minderjährige Kind unter 14 Jahren um rund 371 EUR<sup>2</sup>.

Finanzielle Benachteiligung führt zu erheblicher materieller Deprivation - das beschreibt sozioökonomische Benachteiligung in Form von Nichtleistbarkeit von mindestens vier von neun vordefinierten notwendigen Gütern bzw. Bedürfnissen für den Haushalt wie die Finanzierung von unerwarteten Ausgaben, Waschmaschine, Fernseher, PKW, die Wohnung angemessen warmhalten sowie Einschränkungen, die sich auf Gesundheit, Wohnsituation, Erwerbsintensität, Bildungsmobilität o.ä. beziehen.

### Situation in Österreich

Armuts- oder ausgrenzungsgefährdet sind Personen, deren Haushaltseinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt oder die erheblich materiell depriviert sind oder in einem Haushalt mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität leben.

Die Situation in Österreich zeigt, dass 14,4 Prozent der Bevölkerung im Jahr 2017 über ein Einkommen verfügen, das unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt. In

---

<sup>1</sup> Das Medianeinkommen oder Mittlere Einkommen ist jene Einkommenshöhe, von der aus die Anzahl der Haushalte mit niedrigem Einkommen gleich groß ist wie jene der Haushalte mit höherem Einkommen. 50% der Haushalte liegen demnach über diesem Richtwert, 50% darunter.

<sup>2</sup> Alle Daten entnommen aus: Statistik Austria (2018): Tabellenband EU SILC 2017: Einkommen, Armut, Lebensbedingungen

#### **VOLKSHILFE ÖSTERREICH**

Auerspergstraße 4, 1010 Wien, Tel.: +43 1 402 62 09, E-Mail: [office@volkshilfe.at](mailto:office@volkshilfe.at)

UID: ATU59085279, ZVR: 382399593, DVR: 0414093

IBAN: AT49 1200 0004 1807 2104, BIC: BKAUATWW

der Gruppe der Kinder und Jugendlichen (bis 19 Jahre) sind 18 Prozent armutsgefährdet. Diese Gruppe ist also zu einem noch höheren Anteil von Armut betroffen als die Gesamtbevölkerung. Das bedeutet in konkreten Zahlen, dass in Österreich 324.000 Kinder und Jugendliche (bis 19 Jahre) armutsgefährdet sind. In dieser Bevölkerungsgruppe verbreitet sich lt. Statistik Austria die Armutsgefährdung schneller als in anderen Gruppen.

118.000 armutsgefährdete Kinder leben in Haushalten, die es sich nicht leisten können, auf Urlaub zu fahren. Rund 54.000 können es sich nicht leisten, jeden 2. Tag Fisch, Fleisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen, 69.000 neue Kleidung zu kaufen, wenn die alte abgenutzt ist. Aufwachsen in Armut bedeutet sowohl eine Benachteiligung bei altersentsprechenden Entwicklungen als auch bei sozialen Kontakten oder Bildungschancen. Armut belastet gesundheitlich, erzeugt Scham - und schließt von zentralen kindlichen Lebensbereichen und der Teilhabe am sozialen Leben aus.

**All dies wird von den Kindern erlebt, wahrgenommen und gefühlt:** Das Taschengeld für die Haushaltsausgaben gespart, ein eigenes Zimmer zum Lernen oder Spielen ist oft nicht vorhanden. Ein Kind, das seinen Geburtstag nicht feiert bzw. nicht feiern kann, das niemanden nach Hause mitbringen kann, wird auch nicht von anderen Kindern eingeladen. Das hat Auswirkungen auf die sozialen Beziehungen und Netzwerke, erzeugt Scham und Ausgeschlossenheit. Dies wiederum verschärft gesundheitliche Risiken: Arme und armutsgefährdete Kinder weisen häufiger Entwicklungsverzögerungen auf, klagen öfters über Bauch- und Kopfschmerzen - und schätzen ihre eigene Lebensqualität sowie ihre Zukunftschancen schlechter ein.

In einem Interview mit Tobias, einem 9-jährigen Bub wird ihm die Frage gestellt, was er machen würde, wenn ihm Geld zur Verfügung gestellt werden würde. Seine Antwort ist: „Also ich würde nichts kaufen, ich würde sparen.“ Nachgefragt, wofür er sparen würde, antwortet er: „Ich würde mir eine Wohnung und eine Pflanze kaufen.“ Es zeigt sich aus diesem kurzen Ausschnitt, dass die Thematik des Wohnraums, der auch von der Mutter von Tobias hinsichtlich der Miete als großes Problem dargestellt wird, auch von ihm als 9-Jährigen antizipiert wurde. Er äußert keine altersadäquaten Wünsche, sondern macht die Sorgen seiner alleinerziehenden Mutter zu seinen eigenen Themen.

Weder Entwicklungsmöglichkeiten noch Zukunfts- und Teilhabechancen dürfen von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern abhängen. Kindliche Bedürfnisse müssen für alle in Österreich lebenden Kinder gesichert sein, am besten durch individuell angepasste Leistungen mit Fokus auf Bekämpfung von Kinderarmut und Erweiterung der kindlichen Lebenswelten.

#### **VOLKSHILFE ÖSTERREICH**

Auerspergstraße 4, 1010 Wien, Tel.: +43 1 402 62 09, E-Mail: [office@volkshilfe.at](mailto:office@volkshilfe.at)

UID: ATU59085279, ZVR: 382399593, DVR: 0414093

IBAN: AT49 1200 0004 1807 2104, BIC: BKAUATWW

## Materielle Dimension von Kinderarmut

Für ein sicheres Aufwachsen von Kindern ist eine ausreichende materielle Ausstattung notwendig. Die materielle Dimension beinhaltet die Grundversorgung von Kindern und Jugendlichen - mit Wohnen, Nahrung oder Kleidung: Diese materiellen, kindlichen Bedürfnisse müssen unabhängig von Einkommen der Eltern gesichert, Familienleistungen transparent und gerecht sein.

### **Auswirkungen materieller Benachteiligung:**

Die Eltern(teile) befinden sich aufgrund des ökonomischen Mangels in permanenter Unsicherheit über die Zukunft ihrer Kinder, die durch die bestehende Ungleichheit ausgelöst wird. Diese Form der Verunsicherung sorgt für Stressreaktionen bei Eltern und überträgt sich auch auf die betroffenen Kinder, da sie die Emotionen und Sorgen ihrer Eltern wahrnehmen.

Für die Kinder ist weniger die materielle Benachteiligung an sich ein Thema, sondern der damit verbundene Ausschluss. Aufgrund des oftmals beengten Wohnraums ist es für diese Kinder schwieriger, FreundInnen einzuladen, die Wohnsituation kann auch zu gesundheitlichen Problemen führen (beispielsweise aufgrund von Schimmel) oder zu Stressreaktionen aufgrund des mangelnden Rückzugsraumes. Zudem sind die Umweltbelastungen durch z.B. die Lage der Wohnung an Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen höher (Lärm- und Luftbelastung), die Spiel- und Grünflächen oft geringer und ihre Eltern müssen in Relation zu ihrem Einkommen überdurchschnittlich viel Geld für Wohnen ausgeben – obwohl die Wohnqualität zumeist schlechter ist. Kinder aus armutsgefährdeten Familien leben eher in Mietverhältnissen als in Eigentumswohnungen oder –häusern. Sie leben häufiger in überbelegten, dunklen und feuchten Wohnungen, in denen teilweise Heizungen oder Bäder fehlen. Ihre Wohnungen sind schlecht ausgestattet, haben beispielsweise kein Telefon, keinen Computer oder keine Waschmaschine.

## Kulturelle Dimension von Kinderarmut

Die kulturelle Dimension umfasst die kognitive Entwicklung eines Kindes, sprachliche und kulturelle Basiskompetenzen sowie Bildung: Da gerade Bildung oft als zentrales Kriterium für eine Überwindung von Armutslagen genannt wird, müssen strukturelle Benachteiligungen sowie Selektionen im Schulsystem bestmöglich abgebaut und Kinderrechte verankert werden.

### **Auswirkungen kultureller Benachteiligung:**

- Mangelnde Aufstiegsmöglichkeiten im Bildungssystem
- Mangelnde schulische Förderung und fehlende Möglichkeiten von leistbarer Nachhilfe

#### **VOLKSHILFE ÖSTERREICH**

Auerspergstraße 4, 1010 Wien, Tel.: +43 1 402 62 09, E-Mail: [office@volkshilfe.at](mailto:office@volkshilfe.at)

UID: ATU59085279, ZVR: 382399593, DVR: 0414093

IBAN: AT49 1200 0004 1807 2104, BIC: BKAUATWW

- Eltern mit niedriger formaler Bildung können ihre Kinder oft nicht selbst unterstützen, die Kosten für Nachhilfe jedoch nicht aufbringen
- Stigmatisierung armutsbetroffener Kinder und Jugendlicher

## Soziale Dimension von Kinderarmut

Zur sozialen Dimension zählen soziale Kontakte, soziales Verhalten und Kompetenzen, Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung oder soziale Teilhabe.

Soziale Kompetenzen werden neben den innerfamiliären Erfahrungen vielfach im schulischen und außerschulischen Bereich erworben. In diesen Kontakten lernen Kinder, wie sie mit Konflikten umgehen können, sie bilden ihr Auftreten gegenüber anderen Minderjährigen und Erwachsenen aus und gehen soziale Beziehungen ein.

### **Auswirkungen von Benachteiligung im Bereich der sozialen Dimension:**

- Ausschluss von kulturellen und sportlichen Aktivitäten
- Soziale Isolation und Einsamkeit bis hin zu Depression von Kindern

## Gesundheitliche Dimension von Kinderarmut

Die psychische und physische Dimension umfasst den Gesundheitszustand und die körperliche Entwicklung eines Kindes: Neben einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung müssen Konzepte zu Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit von Kindern einbezogen und umgesetzt werden.

Denn ihre belastende Lebenssituation führt auch – unmittelbar oder zeitlich verzögert – zu gesundheitlichen Problemen: Arme oder armutsgefährdete Kinder haben bei ihrer Geburt ein geringes Geburtsgewicht, eine geringere Körpergröße bei Schuleintritt, sind häufiger in Unfälle verwickelt, klagen öfter über Bauch- oder Kopfschmerzen, weisen häufiger Entwicklungsverzögerungen auf und neigen eher zu gesundheitsriskantem Verhalten wie ungesundem Essen, Rauchen oder wenig sportlichen Aktivitäten.

### **Auswirkungen von Benachteiligung in der gesundheitlichen Dimension:**

- Niedrigeres durchschnittliches Geburtsgewicht
- Häufigere Verletzungen
- Höhere Wahrscheinlichkeit zu Übergewichtigkeit
- Das Erleben von Exklusion ist im Schmerzzentrum angesiedelt: Armutsbetroffenheit tut weh.
- Der erlebte Ausschluss wirkt sich negativ auf die Empathiefähigkeit von Kindern und Jugendlichen aus.

#### **VOLKSHILFE ÖSTERREICH**

Auerspergstraße 4, 1010 Wien, Tel.: +43 1 402 62 09, E-Mail: [office@volkshilfe.at](mailto:office@volkshilfe.at)

UID: ATU59085279, ZVR: 382399593, DVR: 0414093

IBAN: AT49 1200 0004 1807 2104, BIC: BKAUATWW